

# Informationsblatt

www.raiffeisen-emsland-sued.de

Nr. 3 / 2018

Lünne, den 7. Februar 2018

## 3-1: Getreide-Startgabe: 2,5 dt „Stimag-75“ (+ Gülle/Gärreste + Kali)

**Dünger-Tabelle:** Nährstoff kg je ha  
dt/ha Dünger N K<sub>2</sub>O MgO S

2,0	Entec (26/13)	52			26
2,0	ASS (26/13)	52			26
2,0	Stimag 75 (20/4/3/13)	42	8	6	26

<b>2,5</b>	<b>Stimag 75</b>	52	10	8	32
------------	------------------	----	----	---	----

<b>3,5</b>	<b>+1 Kali</b>	<b>52</b>	<b>50</b>	<b>14</b>	<b>36</b>
------------	----------------	-----------	-----------	-----------	-----------

3,0	Stimag 75 (20/4/3/13)	62	12	9	38
-----	-----------------------	----	----	---	----

**Kurz-Info zum Dünger:** Entec und ASS sind baugleich mit 7% NO<sub>3</sub> und 19% NH<sub>4</sub>-N + 13% Schwefel. Entec enthält zusätzlich Pidin, um die Umwandlung zu Nitrat, und damit die Auswaschungsgefährdung zu unterbinden. Die Zahl hinter Stimag gibt den Anteil des N im Stimag wieder, welcher aus geschützten Entec besteht, der Rest N besteht dann aus ASS: Der N in **Stimag 75** wird also zu 75% aus Entec und zu 25 % aus ASS gebaut. Wir bieten darüber hinaus auch:

Stimag **100**, Stimag **50**, Stimag **25**, Stimag **0** an (was ohne Entec heißt) und nur ASS enthält. Dazu kommt dann jeweils noch der Anteil Kieserit und Kali. Die Nährstoffgehalte sind bei allen Düngern also gleich und nur der Anteil des geschützten Stickstoffs verändert sich. Die Kaligabe sollte aber individuell dazugemischt werden oder kann später auch einzeln gedüngt werden.

### Hinweise zu unserer Düngestrategie 2018:

Der Februar beschert uns diese Woche noch ein paar knackigkalte Nächte. Das Getreide, daß bis auf die allzunassen Ecken, den Winter bislang ganz gut überstanden hat, sollte auch diese Fröste gut überstehen. Wir empfehlen bei nächster Gelegenheit die Flächen anzudüngen, entweder mit Gülle/Gärreste zuerst und später Mineralisch oder umgekehrt. Für alle Düngungsmaßnahmen sind

natürlich die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten (insbesondere auch der 5 m Gewässerabstand bei Technik ohne Seitenbegrenzung, ansonsten 1 m). Darüber hinaus ist vor der Düngung die Düngedbedarfsermittlung für jede Fläche zu berechnen. Wir gehen davon aus, daß es bei den Nmin-Werten noch zu Korrekturen kommen wird, so daß der Düngedbedarf bei Getreide wahrscheinlich etwas höher ausfallen dürfte. Mit dem Abheften dieser Berechnung hat man die gesetzlichen Bestimmungen für diesen Punkt aber erfüllt. Was die DVO betrifft, darf man ab jetzt auch wieder mehr gesamtbetrieblich rückwärts denken, und zwar so, daß man am Ende über alle Flächen seine +50 kg N und sein 0 bis +10 kg P-Salden einhält. Man kann also einzelne Flächen mehr geben, solange man woanders wieder spart, um am Ende die Salden einzuhalten. Ob das gelingt ist nun aber nicht nur von der Düngung abhängig, sondern auch noch von zusätzlich Faktoren, die man z.T. auch weniger beeinflussen kann, wie z.B. das Wetter. Das macht die ganze Geschichte tückisch. Inwieweit man dabei die einzelnen Erträge erfasst, ist vielfach auch noch gar nicht im Detail geklärt. Wir empfehlen allgemein sich „vernünftiger Düngesparmaßnahmen“, anzuschließen, wie wir sie auch immer wieder vorschlagen werden, und wie wir glauben, daß man dann auch mit weniger N und P weiterhin hohe Erträge erzielen kann. Eine entscheidende Rolle wird dabei die ausreichende Versorgung jeder einzelnen Fläche mit den anderen Nährstoffen, wie Kali, Magnesium und Schwefel spielen, sowie die Einstellung des empfohlenen pH-Wertes. Wir möchten an dieser Stelle aber davor warnen, über den von der LUFA angestrebten Wert hinauszukalken. Hier drohen empfindliche Minderer-

träge. Was Kali und Magnesium betrifft so orientieren wir uns hier lieber im hohen C-Bereich, lieber mal D als B, was sonst schnell wieder zu Mindererträgen führen kann, was es zu vermeiden gilt. Aktuell ist die Schwefelversorgung im Getreide jetzt besonders wichtig, da Schwefel einerseits von den Pflanzen benötigt wird, und die Wirkungsgrade von N stabilisiert, andererseits weil S genauso ausgewaschen wird, wie Nitrat. Nach dem nassen Winter dürfte also nicht mehr viel im Boden sein. Aus der Gülle erhält die Pflanze jetzt auch nichts. Der wenige hier vorhanden Schwefel ist organisch gebunden und wird erst mit höheren Temperaturen verfügbar, in nicht ausreichender Menge. Die Pflanzenbau-Abteilung der LWK in Meppen rät in diesem Frühjahr in Getreide zu Schwefelgaben in Höhe von 30-40 kg. Allein deswegen, sollte man nach der Güllegabe auch nicht zulange mit der Mineralischen Gabe warten, die dann natürlich diese Menge Schwefel enthalten sollte. Ein KAS empfehlen wir hier überhaupt nicht mehr. Was Gülle aber dafür immer noch mitbringt, ist etwas Phosphor, den wir im Getreide mineralisch natürlich nicht mehr düngen. Unsere Erfahrung nach, und die wird sich wegen der Düngeverordnung nun auch nicht ändern, ist es wichtig, daß die Getreidebestände (die im Herbst ja auch keine Düngung bekommen haben), zeitig im Frühjahr vernünftig angeschoben werden, weswegen wir in unsere Beratung bei der Startgabe vorne zwar etwas aber auch nicht so viel weniger düngen werden. Soweit die Umstände es zulassen, versuchen wir auch weiterhin beides, sowohl die Gülle/Gärreste + Mineralisch bis Ende Februar, Anfang März zu platzieren. Gespart wird beim Getreide bei uns vor allem hinten, wo wir jetzt schon den langjährig bewährten Einsatz von Foliarel

zur T2-Spritzung in die frühe Ähre als Standard-Düngungsmaßnahme empfehlen werden. Mit 35 L können wir hier etwa 50 kg N abdecken, brauchen dann aber nur 12,5 kg N dokumentieren. Ungewiss ist noch die Schossengabe. Es wäre schön, wenn dann die Gülle und unser noch nicht verwertete Mineraldünger und die Rest Nmin-Werte zur Wirkung kommen, damit wir hier nicht in ein Loch fallen. Sollte nach der Düngegabe nochmal 100 mm Regen fallen, so sind große Teile unserer frühen N-Mengen auswaschungsgefährdet, weswegen wir hier dies jetzt mit Piadin in der Gülle und mit Piadin im Dünger als Entec zu verhindern suchen. Bleibt es danach kalt und trocken, wie in den letzten Frühjahren noch lange bis Ende April, so kommt diese Versicherung in solchen Jahren natürlich nicht zum Tragen. Wir werden also zur Schossengabe individuell entscheiden müssen, was zu tun ist, denn hier spielt die Witterung eine große Rolle, wie eigentlich immer. Auf keinen Fall sollten wir auf Düngungsmaßnahmen verzichten, die offensichtlich ertragswirksam negativ ins Gewicht fallen. Vielleicht werden wir aber portionsweise mit Blattdüngungsmaßnahmen möglicherweise in Kombination mit Fungiziden überbrücken. Leider lassen sich die hochwirksamen N-Dünger nicht mit Bittersalz kombinieren, so daß wir hier bestehende Schwefeldefizite nicht gleichzeitig mit N-Defizite ausgleichen können. Dies ist wiederum ein Punkt auf die Schwefeldüngung zu achten. Im N-Düngungs-Bereich werden wir mit den Jahren sicherlich noch Erfahrungen in diesen Grenzbereich sammeln. Unsere hier aufgeführten Düngeempfehlungen sind als idealisierte Standartempfehlungen zu sehen die auf keinen Fall überall gelten. Für abweichenden Fälle können sie weiterhin unsere kostenlose Beratung anfordern.

### 3-2: **Letzter Aufruf: Bitte Saatmais und Sommergetreide bestellen**

Beim **Saatmais** läuft unsere Frühkampagne am Ende des Monats ab. Der Frühbatt gilt nur für unsere Schwerpunktempfehlung. Hier werden bereits erste Sorten und Beizwünsche knapp.

Wir bitten jetzt auch um Bestellung der **Sommergerste**. Wir bieten die Sorten **Vespa**, **Britney** und **RGT Planet** an, die uns bekannt sind und alle von uns empfohlen werden.